**Sprachtheorie und Sprachtherapie**

Wozu nützen sprachwissenschaftliche Theorien? In diesem Seminar soll gezeigt werden, welchen praktischen Nutzen linguistische und sprachphilosophische Ansätze in der Praxis haben können bei der Behandlung von Patienten mit organischen Sprachstörungen (Aphasien).

Ausgehend von der Spätphilosophie Ludwig Wittgensteins werden Grundlagen der Sprachhandlungstheorie und der linguistischen Pragmatik erarbeitet. Die Teilnehmer sollen mit Methoden der Analyse von Dialogstrukturen und der Beschreibung stattgefundener Gespräche vertraut werden. Nach diesem ersten Teil des Seminars sollten Sie in der Lage sein, ein Gespräch mit Methoden der Linguistischen Dialoganalyse bzw. der Dynamischen Texttheorie zu beschreiben und verschiedene Verständnismöglichkeiten sprachlicher Äußerungen im Dialogzusammenhang zu diskutieren.

Im zweiten Teil des Seminars folgt eine Einführung in die Klinische und Neurolinguistik. Wichtige Formen organischer Sprachstörungen stehen ebenso auf dem Programm wie Methoden der klinischen Testung von Sprach- und Kommunikationsfähigkeiten. Nach diesem Teil sollten Sie in der Lage sein, über Aphasien und andere Sprachstörungen Auskunft zu geben und einen klinisch-linguistischen Sprachtest selbständig durchzuführen und auszuwerten.

Im dritten Teil des Seminars werden schließlich Methoden der Sprachtherapie referiert und bewertet. Hierbei soll die klinische Forschung zur Aphasietherapie im Zentrum stehen. Hier wird Gelegenheit gegeben, verschiedene Verfahren kennenzulernen und Methoden der klinischen Sprachtherapie zu erproben. Im Fokus steht das Verfahren der Constraint-Induced Aphasia Therapy, das auch Intensive Language Action Therapy genannt wird. Sie sollen in diesem Seminarteil auch lernen, wie klinisch-linguistische Therapieforschung durchgeführt werden kann und insbesondere, wie Therapieverfahren auf ihre Wirksamkeit hin bewertet werden.

Dieses Seminar ist ein Forschungsseminar. In seinem Kontext werden wir uns bemühen, Vorträge von Praktikern und von Forschern zu den Themen Sprachtherapie und Neurowissenschaft der Sprache zu gewinnen. Die Veranstaltung steht im Zusammenhang mit einem Forschungsprojekt zur Sprachtherapie nach Schlaganfall, das von Wissenschaftlern und Studenten des Brain Language Laboratory der Freien Universität Berlin durchgeführt wird ([www.brainlang.fu-berlin.de/research/ Current-Research/ILAT\_Sum\_20160119.pdf](http://www.brainlang.fu-berlin.de/research/%20Current-Research/ILAT_Sum_20160119.pdf)). Mitarbeiter aus diesem Projekt werden zum Seminar beitragen und für engagierte Studenten besteht eventuell die Möglichkeit, an Sprachtestung und/oder -therapie teilzunehmen. Im Zusammenhang des Forschungsprojekts können auch wissenschaftliche Arbeiten angefertigt werden. Bei Interesse sprechen Sie bitte mit dem Seminarleiter in seiner Sprechstunde.

*Literatur zur Vorbereitung*

Pulvermüller, F. 1994. Sprachstörungen im Dialog - Analyse und Therapie. In G. Fritz & F. Hundsnurscher (Eds.), Handbuch der Dialoganalyse (pp. 393-409). Tübingen: Niemeyer.

Pulvermüller, F., & Berthier, M. L. (2008). Aphasia therapy on a neuroscience basis. Aphasiology, 22(6), 563-599.

Pulvermüller, F., Mohr, B., & Taub, E. (2016). Constraint-Induced Aphasia Therapy. In G. Hickok & S. Small (Eds.), Handbook of Neurobiology of Language, Elsevier, Amsterdam, 1025-1034.

*Allgemeine Hinweise*

Diese Veranstaltung wird als Vertiefungsmodul (2 SWS Seminar plus 2 SWS Übung) im BA Deutsche Philologie angeboten. Darüber hinaus kann diese Veranstaltung auch von Studierenden anderer Studiengänge belegt werden.Für die Belegung der vierstündigen Veranstaltung und die Erbringung der Leistungsnachweise können 10 LP vergeben werden.

Um einen *Leistungsnachweis* für das Seminar zu erhalten, sollten Sie

1. regelmäßig an den Veranstaltungen teilnehmen (bis zu zweimaliges unentschuldig-tes Fehlen ist möglich), in den Sitzungen aktiv mitarbeiten und die Teilnahme in der Anwesenheitsliste dokumentieren,
2. alle Veranstaltungen durch Studium der empfohlenen Literatur – insbesondere der mit Asterisks (\*) gekennzeichneten ‚key papers‘ – vorbereiten und sie durch Bearbeitung von Arbeitsaufträgen, sowie durch Studium von Literatur und Handouts der Kurzreferate nachbereiten,
3. ein kurzes Referat über eines der vorgegebenen Themen im Plenum halten und dazu den Seminarteilnehmern ein einseitiges handout zur Verfügung stellen.
4. eine schriftliche Hausarbeit zu einem mit dem Seminarleiter abgesprochenen Thema zur vorgegebenen Frist am Semesterende schreiben oder eine mündliche Prüfung (ca. 20 Minuten) am 20. oder 21.7.2016 bestehen.

Die *Kurzreferate* sollen einzeln gehalten werden. (Bei sehr großer Teilnehmerzahl können auch Gruppenreferate in Betracht kommen.) Das Referat sollte kurz sein (10 Minuten, maximal 15 Minuten). Es ist von Vorteil, das Referat durch eine *powerpoint presentation* (Empfehlung: nicht mehr als 12 Slides) zu unterstützen. Diese sollte den Inhalt klar und verständlich darstellen und folgende Komponenten enthalten:

* *Titelslide* mit Thema der Veranstaltung, Referatsthema und Namen der/s Referentin/en,
* kurzes *Abstract* (ca. 100 Wörter) mit der *Hauptbotschaft* des Referats,
* gut strukturierte Themenslides, und
* eine Liste der *verwendeten Literatur*.

*Referate sind eine wichtige Komponente dieser Veranstaltung.* Sie decken jeweils einen wichtigen thematischen Bereich ab, der für das Verständnis des Seminars notwendig ist. Deshalb sollten Sie Ihr Referat gut und rechtzeitig vorbereiten und mit dem Seminarleiter seinen Inhalt absprechen. Bitte besuchen Sie dafür die Sprechstunde des Seminarleiters 2 Wochen vor Ihrem Referatstermin.

*Handouts*: Eine gut lesbare Kurzfassung des Referats (bitte keine Mikro-Kopien!) sollte den Seminarteilnehmer/inn/en zur Verfügung gestellt werden. Bitte senden Sie auch eine pdf Version Ihrer Handouts vorab an das Sekretariat, verena.arndt@fu-berlin.de, UND an den Seminarleiter, f.p@fu-berlin.de.

Als *Hausarbeit* kann eine elaborierte *schriftliche Referat-Zusammenfassung* angefertigt werden. Sie sollte die wichtigsten Punkte des Referats enthalten und auf die relevante Literatur Bezug nehmen.Empfohlen wird eine Strukturierung – entsprechend dem Format wissenschaftlicher Publikationen – in die Abschnitte: Zusammenfassung, Einleitung/Fragestellung, Methoden, Ergebnisse, Diskussion, Schlussfolgerungen und Literaturliste. Die Arbeit sollte prägnant und gut strukturiert sein. Wenn Sie gerne über ein anderes Thema als über Ihr Referatsthema schreiben wollen, dann stimmen Sie dieses Thema bitte vorab mit dem Seminarleiter ab (in der Sprechstunde). Alle Arbeiten müssen bis Ende des Semesters eingegangen sein.

Die *mündlichen Prüfungen* werden in der letzten Vorlesungswoche des Semesters angeboten. Thema ist der gesamte Seminarstoff. Ein Fokus kann auf dem von Ihnen gehaltenen Referat liegen. Die Dauer der Prüfung ist ca. 20 Minuten. Bitte arrangieren Sie den Termin baldmöglichst.

*e-learning:* Kursmaterialen, Literatur und Referatspräsentationen zu diesem Seminar finden Sie (*nicht* auf dem Blackboard System, sondern in diesem Fall) auf der Internetseite des Brain Language Laboratory unter „Teaching/Lehre“. Bitte klicken Sie eine der folgenden Websites:

<http://brainlang.fu-berlin.de>

<http://www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/v/brainlang>

dann „Teaching/Lehre“, dann Ihr Seminar im SS2016. Für das login benötigen Sie den Benutzernamen: fub, und ein Password, das im Seminar bekannt gegeben wird.

Zur Betreuung der Seminarteilnehmer stehen dieses Semester zwei Tutoren zur Verfügung. Sie werden an einigen der Seminarsitzungen teilnehmen und Sie bei praktischen Übungen unterstützen. Herr Sydow betreut zudem die website des Seminars. Für alle Fragen wenden Sie sich bitte an das Sekretariat, die Tutoren oder den Seminarleiter:

Sekretariat: Verena Arndt

Raum JK 31/234, Tel: 030 838 58140, E-mail: verena.arndt@fu-berlin.de

Tutoren: Frau Valerie Keller, kellerva@hu-berlin.de

Herr Marvis Sydow, marvissydow@yahoo.de

Seminarleiter: Friedemann Pulvermüller

Raum JK 31/232, Sprechstunde: Mi 12-13 Uhr

**Seminarprogramm (Stand 7.4.)**

**18.04. Einführung. Seminarplanung**

**Dozentenvortrag: Einführung zum Thema „Sprachtheorie und Sprachtherapie“**

**Vorstellung des Seminarprogramms**

**Vergabe der Referate**

**Übung** - **Filmvorführung und Diskussion:** Mike Sheerin: Neustart im Kopf. ARTE, 2011.

Literatur: \*Doidge N (2008) Neustart im Kopf (The Brain That Changes Itself). Frankfurt: Campus.

**TEIL 1: SPRACHTHEORIE UND LINGUISTISCHE PRAGMATIK**

**25.04. Sprachspiele und Kommunikation**

**Dozentenvortrag: Beschreibung kommunikativer Handlungen**

**Diskussion: Was ist ein Sprachspiel?**

\*Wittgenstein L (1967) Philosophische Untersuchungen. Frankfurt: Suhrkamp, Paragr. 1-40.

 ***(BITTE DIESEN Text unbedingt vorab lesen!!!)***

**Übung in Gruppenarbeit: Aufzeichnung und Transkription von Dialogen, Gruppenarbeit**

Bitte führen Sie in der Gruppe ein Gespräch durch und zeichnen Sie es auf. Hierzu bitte Laptop und Kopfhörer mitbringen! Bitte fertigen Sie eine Transkription von 2 min Dialog an! Bitte bereiten Sie die Transkription für die nächsten Sitzungen vor und bringen Sie sie dann in 4 Kopien mit!Zur Vorbereitung bitte das Programm Audacity auf Ihr Laptop herunterladen:

<http://audacity.sourceforge.net/>

**26.04, 16 Uhr, Gastvortrag im Rahmen der Dahlem Lectures on Linguistics – Raum JK 31/125**

Dr. Rachel Moseley, Bournemouth University

Semantic processing in Autism Spectrum Condition

**02.05. Seminar: Bedeutung und Sprachliche Handlungen**

**Referat 1a.** Wittgenstein zu Bedeutung und Sprachgebrauch

\*Wittgenstein L (1967) Philosophische Untersuchungen. Frankfurt: Suhrkamp, Paragr. 1-40.

Baker GP, Hacker PMS (2009). Wittgenstein: Understanding and meaning. Essays (Vol. 1, part 1). Chicester: Wiley-Blackwell, Band 1, Teil I, Kapitel VIII „Meaning and use“.

**Referat 1b.** Bedeutungstheorien

Alston, W. P. (1964). Philosophy of language. Englewood Cliffs, NJ: Prentice-Hall.

Heringer, H.-J. (1974). Praktische Semantik. Stuttgart: Klett Verlag, Kapitel 1.

**Referat 1c**. Typen sprachlicher Handlungen

Austin JL (1972) Zur Theorie der Sprechakte (How to do things with Words). Stuttgart: Reclam, S. 1-75.

\*Searle JR (1979) Ausdruck und Bedeutung (Expression and Meaning). Frankfurt/M.: Suhrkamp, S. 17-50.

**Referat 1d.** Konversationsanalyse an einem Beispiel

\*Schegloff, E. A. (1987). Analyzing single episodes of interaction: An exercise in conversation analysis. *Social Psychology Quarterly*, 50(2), 101-114.

**Übung in der Gruppe:** Bitte versuchen Sie, den in Ihrer ***Transkription*** enthaltenen Sätzen und Phrasen sprachliche Handlungsmuster / Sprechakte zuzuordnen!

**Aufgabe:** Fertigen Sie hierzu eine ***Tabelle*** an. Bringen Sie Transkription und Sprechakttabelle zu den nächsten Sitzungen mit. Bitte senden Sie auch Transkription, Sprechakttabelle und die Namen der Mitglieder Ihrer Gruppe zeitnah an verena.arndt@fu-berlin.de, betreff: SprachTT Transkript!

**Diskussion:** Was fehlt in der Sprechakttheorie? Warum ist Konversationsanalyse wichtig?

**03.05. 18.30hst, Invited Lecture, organized together with the Mind Brain Lectures at the Berlin School of Mind and Brain, Humboldt Universität zu Berlin, Luisenstr. 56, Raum 144**

Dr. Olaf Hauk, MRC Cognition and brain Sciences Unit, Cambridge

Can I have a quick word?

**09.05. Seminar: Kommunikationsstrukturen – Auffordern und Gemeinsam Planen**

**Referat 2a.** Linguistische Kommunikationsanalyse

Fritz, G. (1994). Grundlagen der Dialogorganisation. In G. Fritz & F. Hundsnurscher (Eds.), Handbuch der Dialoganalyse (pp. 177-202). Tübingen: Niemeyer.

\*Fritz, G. (2013). Dynamische Texttheorie. Gießen: Gießener Elektronische Bibliothek. Kapitel 1 - 2.

Gloning, T. (1994). Praktische Semantik und linguistische Kommunikationsanalyse. In G. Fritz & F. Hundsnurscher (Eds.), Handbuch der Dialoganalyse (pp. 113-130). Tübingen: Niemeyer.

**Referat 2b.** Auffordern

\*Fritz G, Muckenhaupt M (1984) Kommunikation und Grammatik. Tübingen: Gunter Narr Verlag, Kap. VII.

Fritz, G. (2013). Dynamische Texttheorie. Gießen: Gießener Elektronische Bibliothek. Kapitel 1 - 2.

**Referat 2c**. Vorschlagen und Gemeinsam Planen

\*Fritz G, Muckenhaupt M (1984) Kommunikation und Grammatik. Tübingen: Gunter Narr Verlag, Kap.VI.

Fritz, G. (2013). Dynamische Texttheorie. Gießen: Gießener Elektronische Bibliothek. Kapitel 1 - 2.

**Übung: Analyse der transkribierten Gespräche (Gruppenarbeit & Plenum)**

Bitte bringen Sie hierzu Ihre Transkription und die Sprechakttabelle je in 4 Kopien mit!

**16.05. Pfingstmontag, kein Seminar**

**23.05. Seminar: Neurobiologische Korrelate von sprachlichen Handlungen**

**Dozentenvortrag/Gruppenarbeit: Neurowissenschaftliche Methoden in der Sprachforschung**

\*Müller, H. M. 2013. Psycholinguistik - Neurolinguistik: Die Verarbeitung von Sprache im Gehirn. Stuttgart: UTB, Fink, chapters 8-12

**Referat 3a.** EEG: Können Gehirnströme Sprechaktverständnis anzeigen?

Egorova, N., Shtyrov, Y., & Pulvermüller, F. (2013). Early and parallel processing of pragmatic and semantic information in speech acts: neurophysiological evidence. Front Hum Neurosci, 7(86), 1-13. doi:10.3389/fnhum.2013.00086

**Referat 3b: Magnetenzephalografie: Was magnetische Hirnaktivität über Sprechaktverarbeitung aussagt**

Egorova, N., Pulvermüller, F., & Shtyrov, Y. (2014). Neural dynamics of speech act comprehension: an MEG study of Naming and Requesting. Brain Topogr, 27, 375-392. doi:10.1007/s10548-013-0329-3

**Referat 3c: Funktionelle Kernspinresonanztomografie: Welche Gehirnareale zeigen Sprechaktverarbeitung an?**

Egorova, N., Shtyrov, Y., & Pulvermüller, F. (2016). Brain basis of communicative actions in language. Neuroimage, 125, 857-867. doi:10.1016/j.neuroimage.2015.10.055

**TEIL 2: GRUNDLAGEN DER KLINISCHEN LINGUISTIK**

**30.05. Aphasie: Ursachen – Typen – Alltagsprobleme**

**Podiumsdiskussion und Interview:** Aphasieim wirklichen Leben

\*Müller, H. M. (2013). Psycholinguistik - Neurolinguistik: Die Verarbeitung von Sprache im Gehirn. Stuttgart: UTB, Fink, Kapitel 7.

**Referat** **4a.** Was ist Aphasie? Klinik und Einteilung der Aphasien

Goldenberg, G. (2007) Neuropsychologie. Grundlagen, Klinik, Rehabilitation. München: Elsevier, Urban&Fischer, S. 71-100.

\*Huber W, Poeck W, Springer L (2006) Klinik und Rehabilitation der Aphasie. Stuttgart: Thieme, S.13-24.

Tesak J (2006) Einführung in die Aphasiologie. Stuttgart: Thieme, S. 2-42.

**Referat 4b.** Aachener Aphasie Test, AAT: Einführung und Überblick

Huber W, Poeck K, Weniger D, Willmes K (1983). Aachener Aphasie Test. Handanweisung. Göttingen: Hogrefe.

\*Huber W, Poeck K, Weniger D, Willmes K (1983). Aachener Aphasie Test. Testbogen. Göttingen: Hogrefe.

**Referat 4c: Aphasie im Alltag – Probleme und Perspektiven**

**\***Bauer, A. & Auer, P. 2009: Aphasie im Alltag. Thieme Verlag, Stuttgart, Kapitel 1, 2 und 4.

**Diskussion:** Wozu Sprachdiagnose?: Was sollte sie leisten?

**06.06. Praxis der klinischen Sprachtestung**

**Praktische Übung in Gruppenarbeit:** Durchführung und Auswertung des AAT

unter Anleitung durch Verena Büscher und Valerie Keller

\*Huber W, Poeck K, Weniger D, Willmes K (1983). Aachener Aphasie Test. Handanweisung. Göttingen: Hogrefe.

**Übung in Gruppenarbeit:** Analyse eines Dialogs zwischen einem Aphasiker und einem Gesunden.

**Aufgabe:** Bitte fertigen Sie in der Gruppe eine Analyse für die in Bauer & Auer (2009, Transkript 5.9, Seite 97) wiedergegebene Kommunikation an. Bitte senden Sie diese Analyse an verena.arndt@fu-berlin.de, betreff: SprachTT Aphasikerkommunikation!

**13.06. Klinisch-linguistische Beurteilung von Sprache und Kommunikation**

**Gruppendiskussion:** Was fehlt in der klinischen Sprach- und Kommunikationsdiagnose.

Vorstellung der Ergebnisse der Gruppenarbeit aus der vorangegangenen Sitzung.

**Referat 5a.** Spontanspracheanalyse im AAT

\*Huber W, Poeck K, Weniger D, Willmes K (1983). Aachener Aphasie Test (AAT). Handanweisung. Göttingen: Hogrefe.

**Referat 5b**. Linguistisch-pragmatische Analyse von Dialogen zwischen Aphasikern und Gesunden

\*Pulvermüller F (1990) Aphasische Kommunikation. Grundfragen ihrer Analyse und Therapie. Tübingen: Gunter Narr Verlag, Kap.II.

**Referat 5c: Zur Beurteilung kommunikativer Praxis**

Pulvermüller, F., & Berthier, M. L. (2008). Aphasia therapy on a neuroscience basis. Aphasiology, 22(6), 563-599. (zum Thema Communicative Activity Log)

Blomert, L., Kean, M. L., Koster, C., & Schokker, J. (1994). Amsterdam-Nijmegen everyday language test: construction, reliability and validity. Aphasiology, 8(4), 381-407.

Blomert L, Buslach DC (1994) Funktionelle Aphasiediagnostik mit dem Amsterdam-Nijmegen Everyday Language Test (ANELT). Forum Logopädie, 2, 3-6.

**TEIL 3: SPRACHTHERAPIE**

**20.06. Ziele und Methoden der Sprachtherapie**

**Referat 6a**. Sprachtherapie in Deutschland

\*Huber W, Springer L, Poeck K (2006) Klinik und Rehabilitation der Aphasie. Stuttgart: Thieme Verlag.

Goldenberg, G. (2007) Neuropsychologie. Grundlagen, Klinik, Rehabilitation. München: Elsevier, Urban&Fischer, S. 71-100.

Barthel, G. (2005). Modellorientierte Sprachtherapie und Aachener Sprachanalyse: Evaluation bei Patienten mit chronischer Aphasie. Universität Konstanz, Konstanz.

**Referat 6b**. Melodic Intonation Therapy

American Academy of Neurology, 1994. Assessment: melodic intonation therapy. Report of the Therapeutics and Technology Assessment Subcommittee of the American Academy of Neurology. Neurology 44, 566-568.

Schlaug, G., Norton, A., Marchina, S., Zipse, L., Wan, C.Y., 2010. From singing to speaking: facilitating recovery from nonfluent aphasia. Future Neurol 5, 657-665.

Norton, A., Zipse, L., Marchina, S., Schlaug, G., 2009. Melodic intonation therapy: shared insights on how it is done and why it might help. Ann N Y Acad Sci 1169, 431-436.

\*Stahl, B., Kotz, S. A., Henseler, I., Turner, R., & Geyer, S. (2011). Rhythm in disguise: why singing may not hold the key to recovery from aphasia. Brain, 134(10), 3083-3093.

**18 Uhr, Gastvortrag**

**Prof. Dr. Stefan Heim, Uniklinik RWTH Aachen,**

Rauschen oder Signal? Die Bedeutung von kognitiven Profilen bei Sprachstörungen für Modellbildung, Hirnbildgebung, Diagnose und Therapie

**27.06. Prinzipien und Grundlagen der kommunikativen Aphasietherapie**

**Gruppendiskussion: Was fehlt in der Sprachtherapie? Eigene Vorschläge**

**Referat 7a. Promoting Aphasics‘ Communicative Effectiveness**

Davis GA, Wilcox MJ (1985) Adult Aphasia Rehabilitation: Applied Pragmatics. San Diego: College Hill Press.

Davis, G.A., 2005. PACE revisited. Aphasiology 19, 21-38.

**Referat 7b**. Kommunikative Aphasietherapie

\*Pulvermüller F (1990) Aphasische Kommunikation. Grundfragen ihrer Analyse und Therapie. Tübingen: Gunter Narr Verlag, Kap.IV.

Fritz, G., Hundsnurscher, F. (Hrsg.) (1994) Handbuch der Dialoganalyse. Tübingen: Niemeyer Verlag, Kap. XIX.

**Gastvortrag: TBA ###**

**04.07. Seminar: Perspektiven der Kommunikativen Aphasietherapie**

**Referat 8a: Constraint Induced Aphasia Therapy**

\*Berthier ML, Pulvermüller F (2011) Neuroscience insights improve neurorehabilitation of post-stroke aphasia. Nature Reviews Neurology 7 (2), S. 86-97.

Neininger B, Pulvermüller F, Elbert T, Rockstroh B, Mohr B (2004) Intensivierung, Fokussierung und Verhaltensrelevanz als Prinzipien der neuropsychologischen Rehabilitation und ihre Implementation in der Therapie chronischer Aphasie. Zeitschrift für Neuropsychologie*, 15*(3), 219-232.

**Referat 8b. Intensive Language Action Therapy: Auffordern und Gemeinsam Planen in der Sprachtherapie**

Pulvermüller F, Berthier ML (2008) Aphasia therapy on a neuroscience basis. Aphasiology, 22(6), S. 563-599.

\*DiFrancesco, S., Pulvermüller, F., Mohr, B. (2012). Intensive language action therapy: the methods, 26(11), 1317-1351.

**Vortrag:** Dr. Benjamin Stahl**:** Was bringt Kommunikation in der Therapie? Ergebnisse aus dem ILAT Forschungsprojekt an der FU Berlin.

 **11.07. Projektsitzung: Neue Methoden für die kommunikative Sprachdiagnose und -therapie**

**Gastvortrag:** Dr. Bettina Neininger, Singen

Constraint-induced aphasia therapy - Methodik und Anwendung in der Praxis

**Diskussion** des Vortrags

**Gruppendiskussion:** Neue Sprachspiele für die Aphasietherapie? Bitte erarbeiten Sie in Kleingruppen einen Vorschlag für eine neue Sprachübung für die Aphasietherapie!

**Diskussion im Plenum** der erarbeiteten Vorschläge. Preisvergabe für den besten Vorschlag.

**18.07. Abschlusssitzung**

Schlussfolgerungen, Seminarkritik, Planung von zukünftigen Forschungen/BA Arbeiten

Anmerkungen zur Hausarbeit bzw. mündlichen Prüfung (alternativ)